

# **Zuß=Kede/**

Welche  
Bey der

## **EXECUTION**

Einer

### **Kinder=Mörderin/**

Die vor 10. Jahren ein in Unehren erzeugtes  
Kind ums Leben gebracht / und vor 4. Jahren  
ein anderes durch ihre Mutter umbrin-  
gen lassen /

### **auf Hoch=Fürstl. gnädigsten Befehl/**

Den 25. Septembr. 1722.

auf dem gewöhnlichen Richt=Platz mit GOTT abgelegt /  
und nachgehends /

**Zu allgemeiner Erbauung /**  
Insonderheit seinen anvertrauten Beicht=  
Kindern zum Besten /

Dem öffentlichen Druck überlassen hat /

**M. Johann Nicolaus Benz /**  
Hoch=Fürstl. Brandenburg=Osnolzbachischer  
Diaconus zu Leutershausen.

---

**ONOLZBACH /**

Gedruckt bey Johann Valentin Lüders / Hoch=Fürstl.  
privil. Hof= und Conslep=Buchdrucker.





Soll's ja } so seyn / daß Straff und Pein auf  
 HErr }  
 Sünde folgen müssen :  
 So fahr hie fort / und schone dort / und laß uns  
 hie wohl büßen / Amen.



**S**ürchte GOTT / und halte seine Gebote /  
 denn das gehört allen Menschen zu / und  
 GOTT wird alle Werke für Gericht  
 bringen / das verborgen ist / es sey gut  
 oder böse. Mit diesen bedenklichen Wor-  
 ten / theuerste Seelen / beschließet der weise König Salomo  
 seinen so genannten Prediger / cap. XII, v. 13. & 14. Und  
 eben hiermit machen wir nicht unbillig den Anfang in gegen-  
 wärtiger Stunde / und an dieser betrübten Gerichts- Stätte /  
 da auf ergangene Christlößliche hohe Verordnung ich eine  
 Buß- Rede halten solle. Wie kan ich aber diese meine Buß-  
 Rede erbaulicher und beweglicher einrichten / als wann ich fol-  
 ge dem Rath des von dem Geist Gottes unmittelbar getrie-  
 benen Pauli / welcher an seinen rechtschaffenen Sohn im Glaus-  
 ben / den Timotheum / zu zweyen unterschiedenen malen also  
 geschrieben : Lehre und ermahne : Ja / halte an mit leh-  
 ren und ermahnen / I. Tim. VI, v. 2. & IV, v. 13. Denn  
 die Lehre / welche wir Anfangs heute wohl zu mercken  
 haben / ist aus dem Munde Salomonis diese : Daß GOTT  
 alle / und zumalen verborgene böse / Werke der Men-  
 schen / Kinder für Gericht bringen werde. Gleichwie  
 GOTT

Lehre.

GOTT ein unendlich barmherziger GOTT ist / der vermög sei-  
 ner unendlichen Barmherzigkeit das Gute in der Zeit / und  
 wann die Menschen im Guten bis ans Ende verharren / in  
 der Ewigkeit nicht unbelohnet lassen will : Denn barmher-  
 zig und gnädig ist der HErr / gedultig und von grosser  
 Güte. So hoch der Himmel über der Erden ist / läßet  
 Er seine Gnade walten über die / so Ihn fürchten / schreibt  
 David / Ps. 103. v. 8. & 11. Also ist Er im Gegentheil  
 auch ein gerechter GOTT / welcher das Böse in der Zeit /  
 und wann die Menschen nicht wahre Buße thun / und vom  
 Bösen ablassen / in der Ewigkeit nicht unbestraffet lassen kan.  
 Denn GOTT ist ein rechter Richter / und ein GOTT /  
 der täglich drohet. Will man sich nicht bekehren / so hat  
 Er sein Schwert gewezet / und seinen Bogen gespannt  
 und ziele / und hat darauf geleyet tödliche Geschosse / sei-  
 ne Pfeile hat Er zugerichtet zu verderben / lehret aberma-  
 len David / Ps. 7. v. 12. 13. 14. Vermög solcher seiner  
 richterlichen Gerechtigkeit kan man nicht anderst seyn / als  
 daß Er / wie erinnert / alle / und zumalen verborgene böse /  
 Werke der Menschen / Kinder für Gericht bringen muß.  
 Manchmal / kürzlich und gründlich von der Sache zu re-  
 den / bringt der gerechte GOTT die verborgene böse Wer-  
 ke der Menschen für Gericht hier in der Zeit / unter andern  
 in dem heiligen Abschen / damit die Sünder / die etwan noch  
 was Gutes an sich haben / oder vielmehr sich zur Seeligkeit  
 gewinnen lassen / zur Erkänntnis ihrer Ubelthaten gebracht /  
 bekehret / und vor dem zukünftigen Zorn & Gerichte Gottes  
 verwahret werden mögen : wie wir ein uesterckwürdiges Exem-  
 pel hiervon sehen können an der heute mit dem Schwert vom  
 Leben zum Tod hingerichteten armen Sünderin. Denn sie  
 hat zwar vor vielen Jahren böse Werke gethan / insonderheit  
 Hurerey / unreinigkeit / und Unzucht getrieben / ja / welches ent-  
 setzlich anzuhören ist / ihre in Unehren erzeugte zwey Kinder  
 nicht

nicht leben / vielweniger zur H. Tausse gelangen lassen / sondern das eine vor 10. Jahren selbst leichtfertiger Weise ums Leben gebracht / das andre aber vor 4. Jahren durch ihre Mutter umbringen lassen / in der thörichten Einbildung : Der Herr sehe es nicht / und der Gott Jacob achte es nicht / wie jene Gottlose / welche die Waisen tödteten / auch dachten / nach dem Bericht Davids / Ps. 94. v. 6. & 7. Allein der gerechte Gott hat ihr in der That erwiesen / Er seye es / von welchem Moses / oder vielmehr David / sagt : Unsere Missethat stellestu vor dich / und unsere unerkannte Sünden ins Licht für deinem Angesicht / Ps. 90. v. 9. Und ob wir etwan schon hierbey nach unserer Einfalt gedencken könnten : Dieser Kinder Mord habe nothwendig für das weltliche Gericht gebracht werden müssen / weil die Thäterin sich nicht genugsam vorgesehen / und den Körper des ermordeten ersten Kindes nicht längstens auf die Seiten geschaffet / sondern so viele Jahre / gleichsam wie ihren Tod selbst / mit sich herum getragen hätte ; So müssen wir doch die Göttliche Gerichte mit heiliger Verwunderung verehren / und sagen : Der Herr / welcher verborgene Dinge offenbahren könne / nach dem Urtheil Daniels / cap. II. v. 28. Der Herr sey es / welcher diese Kinder Mörderin / wie sie vielfältigmalen ausgesaget und selbst erkannt hat / mit Blindheit so lange geschlagen habe / bis sie endlich vors weltliche Gericht gestellet / und zur Erkänntnis ihrer schweren Sünden / folgar zur ewigen Seligkeit gebracht worden ; Wie ich ihr dann hier öffentlich das Zeugnuß nach der Wahrheit geben muß / daß sie in ihrem Gefängnis ihre sämtliche böse Werke / äußerlichem Ansehen nach / bußfertig bereuet / und mit vielen tausend Seufzern und Thränen bergestalten beweinet habe / daß ich / nach der Christlichen Liebe / hoffen und glauben muß / GOTT / der reich ist von Barmherzigkeit / und der auch die größte Sünde nicht verstoffen will / wenn sie wahre Buße thun / und sich von ganzem Herzen zu Ihm bekehren / werde um des verdienstlichen / und

und von ihr im Glauben ergriffenen Creuz Todes ihres Heylandes Jesu Christi willen / die Seele väterlich erhalten haben.

Manchmalen aber hat der gerechte / und in seinen Gerichten verborgene Gott heilige Ursachen / bevorab / wann Er siehet / daß die Menschen Kinder hier in der Zeit sich nicht bekehren / und Buße thun wollen / warum Er ihre verborgene böse Werke nicht für das weltliche Gericht hier in der Zeit bringen will / sondern läset sie in ihren Sünden aus gerechten Gerichten dahin sterben / dagegen bringet Er sie vor sein zukünftiges Zorn Gericht / damit sie vor allen Heil. Engeln und Auserwählten zu Schanden gemacht / und auf ewig zur Höllichen Duual / mit folgenden richterlichen Worten verworffen werden : Gehet hin now mir / Ihr Verfluchte / in das ewige Feuer / das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln / Matth. 25. v. 41. Wäre hierbey etwas mit einem Wunsch anzurichten / so wollten wir wünschen / daß die Mutter der Kinder Mörderin mit der Tochter gleichen Lohn auf der Welt empfangen hätte / so könnte man hoffen / daß Gott ebenfalls ihrer Seele in Gnaden würde verschonet haben / so aber / da jene / die Mutter erst vor  $\frac{1}{2}$  Jahr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt / und durch ihr Absterben dem weltlichen Gericht entgangen / so überlassen wir sie dem Gerichte Gottes / und ist kein Zweifel / es werden ihre verborgen / gehaltene und unbestrafft gebliebene böse Werke dereinsten vor das Göttliche Zorn Gericht gebracht / und vor dem Richter Stuhl Jesu Christi dargestellet werden / auf daß sie empfahe / nachdem sie gehandelt hat bey Leibes Leben. Da wird sie ihr Urtheil auch anzuhören und zu erwarten haben. Denn es bleibt bey der Lehre Salomonis / die wir bishero ausgeführt haben / daß der gerechte Gott alle verborgene böse Werke der Menschen Kinder für Gericht bringen werde. Geschiehet es nicht hier in der Zeit / so geschiehet es doch gewiß in der Ewigkeit. Und aus dieser Lehre Salomonis stießet die Vermahnung / welche wir beyzusetzen haben / daß die Menschen Kinder Gott fürch-

ten / und seine Gebote halten sollen. Denn so vermahneth Salomo : Fürchte Gott / und halte seine Gebot. Da wir nur noch mit wenigem zu erinnern haben / es seye hier ganz wahr / scheinlich / was einige gelährte Ausleger H. G. Schrift hiezu bey angemerket haben / daß Salomo mit der Furcht Gottes auf die erste / mit der Haltung der Gebote Gottes aber auf die andere Tafel der H. zehen Gebote sein Absehen gerichtet habe.

Und in Absicht darauf vermahneth wir euch samt und sonders / wie ihr allhier vor Gott und seinem H. Angesicht versamlet seyd / daß ihr GOTT in allen euren Verrichtungen fürchten sollet / ingedenck der Vermahnung Tobia : Dein Lebenlang habe Gott für Augen und im Herzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider Gottes Gebot / cap. 4. v. 6. Dencket ja nicht / ihr Sünder und Sünderinnen im Volck / wann ihr böse Werke in denen Kammern treibet / wie jener Ehebrecher / dessen Sprach cap. 23. v. 26. & seqq. gedendet : Wer siehet uns ? Es ist finster um uns / und die Wände verbergen uns / daß uns niemand siehet / wen sollten wir scheuen ? Dencket vielmehr : Die Augen des Herrn sind viel heller / denn die Sonne / und sehen alles / was die Menschen thun / und schauen auch die heimliche Winkel. Mercket doch ihr Narren unter dem Voick / und ihr Thoren / wenn wollt ihr Flug werden ? Der das Ohr gepflanzt hat / sollte der nicht hören ? Der das Auge gemacht hat / sollte der nicht sehen ? Der / von welchem David schreibt : Herr / du erforschest mich / und kennest mich / ich sitze oder stehe auf / so weißtu es / Du verstehest meine Gedanken von ferne / ich gehe oder liege / so bistu um mich / und siehest alle meine Wege / denn siehe / es ist kein Wort auf meiner Zungen / daß du Herr nicht alles wissest. Ja der / von welchem der Ueheber der Epistel an die Ebr. meldet : Es sey alles bloß und entdeckt vor seinen Augen / Ps. 94. v. 8. & 9. Ps. 139. v. 1. & seqq. & Ebr.

Ebr. c. 4. v. 13. Hiernächst ehret den König / den Gesalbten des Herrn / und unsern Preiß / würdigst regierenden Fürsten / als den Gott gesetzt hat zu einem Rächer / zur Straffe über den / der Böses thut / wie Paulus von der Obrigkeit lehret / in der Ep. an die Röm. cap. 13. v. 4. Betet / ach betet für sein langes Leben / und sonderlich deswegen / weil Er heute abermalen ein offenbar / Gott gefälliges Werk gethan / sein Land von Blut / Schulden gesäubert / und dardurch seinen Fürsten / Thron (Gott gebe auf viele Jahre) befestiget hat.

Endlich haltet die Gebote Gottes / so viel euch in der Schwachheit durch die Gnade Gottes möglich ist. Werdet keine wissentliche Übertreter des Königlichen Gesetzes / von der Liebe / und fliehet allen Mord und Todschlag / der aus vorttöner Rache im Droll / Zorn / oder anderer Weise vorgenommen wird / er mag auch von der heutigen Welt entschuldiget und bemäntelt werden / wie er immer will / genug / daß er wider die Verordnung Gottes laufe / als der sich vernehmen lässet : Wer Menschen Blut vergeußt / des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden / denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht / 1. B. Mos. c. 9. v. 6. Insonderheit hütet euch vor Ehebruch / Hurerey / Unreinigkeit und Unzucht / als solchen offenbaren Wercken des Fleisches / aus denen manchemal / wie die traurige Erfahrung bezeuget / so viele andere verdammlische Sünden entspringen / als Abgötterey / Zaubererey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwietracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen und dergleichen / wie der Apostel Paulus zu erkennen gibt / Gal. 5. v. 19. seqq. Denn das / worzu wir euch bisshero vermahneth haben / gehöret allen Menschen zu / weil sie aus dem Licht der Natur so viel wissen / daß sie Gott fürchten / die Obern ehren / und sonderlich niemanden beleidigen sollen / wann auch schon kein Gericht / d. i. / keine Belohnung des Guten / und Bestraffung des Bösen zukünftig wäre. Doch habt ihr m. L. um so viel mehr Ursache /

Gott

Gott zu fürchten/ und seine Gebote zu halten / weilen ihr heute aus dem Licht der Offenbahrung vernommen habt / daß Gott alle / und zumalen verborgene böse Wercke der Menschen / die hier in der Zeit unbestraft geblieben/ für sein zukünftiges Nachgericht bringen werde. Und wie kan es immer anderst seyn? Es sollen ja dermaleinst vors Gericht gebracht werden alle verborgene böse Gedanken der Menschen. Denn der **HER** wird ans Licht bringen/ was im Finstern verborgen ist/ und den Rath der Herzen offenbaren/ lehret Paulus 1. Cor. 4. v. 5. So werden auch vor das zukünftige Gericht gebracht werden / alle verborgene böse und unbereute Worte der Menschen. Denn der Mund und Grund der Wahrheit sagt: Die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem ietlichen unnützen Wort/ das sie geredet haben/ Matth. 12. v. 37. Warum sollen dann nicht alle verborgene/ unerkannt/ und unbestraft/ gebliebene böse Wercke der Menschen vor das bevorstehende Gericht gebracht werden? Denn es bleibet bey denen Worten der Christlichen Kirchen / womit wir auch jezo unsere Andacht beschliessen wollen:

Darnach  
Am Jüngsten Tag } wird man ablesen bald ein Buch/ darinnen geschrieben/ was alle Menschen Jung und Alt auf Erden hab'n getrieben; Da dann gewiß ein jedermann wird hören/ was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

O weh demselben/ welcher hat des **HERN** Wort verachtet / Und nur auf Erden früh und spat nach großem Gut } nach bösem Werck } getrachtet!  
Er wird fürwahr gar kahl besteh'n / und mit dem Satan müssen geh'n / von Christo in die Hölle.

O **JESU** hilf zur selben Zeit / von wegen deiner Wunden / Daß ich im Buch der Seeligkeit werd aufgezeichnet funden: Daran ich dann auch zweiffle nicht/ denn du hast ja den Feind gerichtet/ Und meine Schuld bezahlet / Amen.

Vatter Unser / 2c.

Die Gnade und Liebe unsers **HERN JESU** Christi sey mit eurem Geist / Amen.